

päischen Arbeiter qualitativ schlechter produzieren werden, so daß eine der europäisch-nordamerikanischen wettbewerbsfähige Industrie in diesen Ländern niemals entstehen kann. Da es aber doch nicht auf die rein theoretische Frage der Möglichkeit einer Entstehung der Fabrikindustrie in solchen Ländern überhaupt, sondern darauf ankommt, ob diese Industrie leistungs- und wettbewerbsfähig sein würde, und diese Frage verneint werden muß, so ist damit auch die Frage der internationalen Arbeitsteilung in dem Sinne entschieden, daß diese Arbeitsteilung wegen der viel teureren Produktion der Tropenindustrie dauernd bestehen bleiben wird. Es liegt darin eine gewisse ausgleichende Grenze, die von der Natur dem wirtschaftlichen Übergewicht einzelner Klimazonen gezogen wurde. Wäre die Einrichtung der Fabrikindustrie in den Tropenländern unter den gleichen Bedingungen wie in der gemäßigten Zone durchführbar, so müßten jene Länder und in erster Linie die amerikanischen, als Produktions- und Verarbeitungsländer der Rohstoffe die wirtschaftliche Vorherrschaft in einem Grade an sich reißen können, daß die gemäßigte Zone, die jahrtausendealte Trägerin der menschlichen Kultur, in vollständige Abhängigkeit von den neu sich bildenden Kulturgebieten geriete. Der Kulturträger bleibt aber immer der Mensch, und da ihm gerade das üppigste Tropenklima am meisten die für die Erfüllung hoher Kulturaufgaben erforderlichen physischen und moralischen Eigenschaften dauernd versagen wird, so kann man wohl annehmen, daß die gemäßigte Zone, die, frei von der schädlichen Einwirkung der Extreme, die stetigste und höchste Kulturentwicklung aufweist, ihre Vorherrschaft in dieser Beziehung auch für immer behaupten wird.

Anders wird sich die Auseinandersetzung gestalten, die die Länder der gemäßigten Zone untereinander abzumachen haben. Zunächst besteht die Tatsache, daß die nördliche gemäßigte Zone der südlichen in der Entwicklung weit voraus ist. Es wäre nun wichtig zu untersuchen, ob dieses Verhältnis sich dereinst in das Gegenteil verkehren oder wenigstens dahin ändern könnte, daß die beiden Klimagürtel sich die Wage halten werden. Die Antwort soll vorgreifend mit „nein“ gegeben und die Begründung durch folgende Ausführungen versucht werden.

Zunächst sind die für die Rückständigkeit der südlichen gemäßigten Zone bestimmenden Gründe geographischer Natur auch für die Weiterentwicklung maßgebend: Die Südhalbkugel hat die weitaus geringere Landmasse, der amerika-